

DAJ-Studie auf den Weg gebracht

BLZK sichert Bayerns Platz in bundesweiter Erhebung zur Zahngesundheit

Die Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (LAGZ) bedankt sich bei der Bayerischen Landes Zahnärztekammer für die große Hilfe, mit der sie bewirkt hat, dass die aktuelle epidemiologische Begleituntersuchung zur zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnspflege (DAJ) endlich auch in Bayern auf den Weg gebracht werden konnte.

Die Studie bildet die Grundlage für die Bewertung und Weiterentwicklung der zahnärztlichen Prävention bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Doch trotz intensiver Abstimmungen, zahlreicher Schriftwechsel und mehrfacher Überarbeitungen der Unterlagen gab es auch nach fast vier Monaten bis Mitte November noch keine Genehmigung für die Teilnahme Bayerns an der bundesweiten epidemiologischen Erhebung. Grund waren schwer nachvollziehbare datenschutzrechtliche Fragen. Obwohl bei der Untersuchung weder Namen noch Geburtsdaten der Kinder erfasst werden, wurde die Studie zunächst als nicht anonymisiert eingestuft.

Unterdessen war die Erhebung in den anderen Bundesländern weit fortgeschritten. Sie wird nur alle sechs bis acht Jahre durchgeführt. Seit der letzten DAJ-Studie sind aufgrund der Corona-Pandemie bereits zehn Jahre vergangen. Umso wichtiger ist es, dass wie in den Jahren 2004, 2009 und 2016 alle Bundesländer daran teilnehmen.

LAGZ dankt BLZK und Kultusministerium

Um in letzter Minute zu verhindern, dass Bayern als einziges Bundesland aus der DAJ-Studie 2025/2026 ausgeschlossen wird, bat die LAGZ Mitte November die Bayerische Landes Zahnärztekammer, in persona den Präsidenten Dr. Dr. Frank Wohl, um Unterstützung. Das hervorragende Netzwerk der Stabsstelle Politik der BLZK und ein Schreiben an Kultusministerin Anna Stolz bewirkten, dass sich der für Digitalisierung zuständige Referatsleiter, Ministerialrat Kai Kocher, persönlich einsetzte und mit der BLZK-Stabs-



Bei der Vollversammlung der Bayerischen Landes Zahnärztekammer dankte die LAGZ der Kammer: „Ohne ihre großartige Unterstützung wäre Bayern mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der bundesweiten DAJ-Studie herausgefallen.“ Von links: LAGZ-Vorsitzende und BLZK-Vizepräsidentin Dr. Barbara Mattner, LAGZ-Geschäftsführerin Dr. Brigitte Hermann, BLZK-Präsident Dr. Dr. Frank Wohl, die Leiterin der BLZK-Stabsstelle Politik, Julika Sandt, sowie der DAJ-Vorsitzende und LAGZ-Vorstandsmitglied Prof. Christoph Benz.

stelle schnell und pragmatisch eine Lösung fand. Nach wenigen Tagen traf die Genehmigung zur Untersuchung bayerischer Schüler ein, dazu ein Empfehlungsschreiben des Amtschefs, Ministerialdirektor Martin Wunsch, in dem es heißt: „Das Kultusministerium hat die Erhebung 2025-2026 daher gerne genehmigt und befürwortet ihre Durchführung an den per Zufallsstichprobe gezogenen Schulen sehr.“ Dies ist entscheidend für die Bereitschaft zur Teilnahme der Schulen an der Untersuchung. Die LAGZ dankt Bayerns Kultusministerin, dem Amtschef und dem Re-

feratsleiter, dass sie nach Einschalten der BLZK das Anliegen priorisiert und unbürokratisch in die Wege geleitet haben. So konnte die Studienleitung noch vor den Weihnachtsferien die ausgewählten Schulen informieren. Aufgrund der hohen Rücklauf- und Beteiligungsquoten startete die Untersuchung zum Jahresbeginn. So wurde die Voraussetzung für die fortlaufende Erfolgskontrolle der Gruppenprophylaxe geschaffen.

Dr. Brigitte Hermann
Geschäftsführerin der LAGZ